

## Historiker zu den Friedensgesprächen zwischen der Ukraine und Russland in Istanbul

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Aaron Maté (AM):** Jonathan Haslam, vielen Dank, dass Sie bei System Update dabei sind. Während wir diese Sendung aufnehmen, ist von einer neuen Verhandlungsrunde zwischen Russland und der Ukraine in Istanbul die Rede. Russland hat versprochen, ein Memorandum vorzulegen, in dem seine wichtigsten Forderungen für den Prozess hin zu einem langfristigen Friedensabkommen festgelegt sind. Die Ukraine hat Berichten zufolge ihr eigenes Memo vorgelegt, dessen Grundvoraussetzung ein sofortiger Waffenstillstand ist. Das ist die wichtigste Forderung der Ukraine. Wie beurteilen Sie bisher diese neue Runde der Friedensgespräche zwischen der Ukraine und Russland in Istanbul?

**Prof. Jonathan Haslam (JH):** Ich möchte nicht pessimistisch klingen, aber bisher ist es immer gescheitert. Das Problem ist, dass jedes Treffen zwischen Putin und Trump davon abhängt, dass die ukrainische Delegation mit der russischen Delegation zusammentrifft, Und genau da liegt das Problem. Wenn sie aufeinandertreffen, scheitert es. Mit anderen Worten: Es muss vermittelt werden.

Sie befinden sich schon zu lange im Krieg. Es steht zu viel auf dem Spiel. Auf beiden Seiten gibt es Unterstützer. Die ganze Situation muss dringend entschärft werden. Und dafür sind eigentlich die Vereinigten Staaten verantwortlich. Es ist die Aufgabe von Außenminister Marco Rubio, die Lage in den Griff zu bekommen, was jedoch nicht erkennbar ist, da Herr Witkoff offenbar der Problemlöser der Wahl ist. Im Kontext des Nahen Ostens leuchtet das durchaus ein, aber in Hinblick auf Moskau halte ich das für wenig sinnvoll. Den Russen geht es ausschließlich um Status, daher fürchte ich, dass Herr Witkoff ihnen nie wirklich zusagen wird. Andererseits haben sie sich auch nicht besonders ins Zeug gelegt. Sie haben sich nicht exponiert. Aus diesen Gründen bin ich nicht optimistisch.

**AM:** Naja, die Trump-Regierung könnte sagen: „Seht mal, wir setzen uns ein.“ Trumps Sonderbeauftragter für die Ukraine, Keith Kellogg, der von Steve Witkoff an den Rand

gedrängt wurde, ist immer noch an den Gesprächen beteiligt und hat versprochen, bei der neuen Verhandlungsrunde in Istanbul dabei zu sein. Jetzt hat er eine Erklärung abgegeben, in der er anscheinend auf die Bedenken Russlands bezüglich der NATO eingeht.

So lautete Keith Kelloggs Äußerung:

**News Live:** Einige meiner Anmerkungen: Es gibt einen Bericht, wonach Putin Bedingungen für die Beendigung des Krieges gestellt hat, darunter die Forderung, dass westliche Staats- und Regierungschefs schriftlich zusichern, dass die NATO nicht nach Osten expandieren wird. Ist Präsident Trump bereit, Putin zuzusichern, dass die NATO nicht expandieren wird?

**Keith Kellogg:** Ich denke, es gibt eine gewisse Besorgnis, und das haben wir wiederholt zum Ausdruck gebracht. Wir haben gesagt, dass für uns ein Beitritt der Ukraine zur NATO nicht zur Debatte steht. Und wir sind nicht das einzige Land, das das sagt. Ich könnte Ihnen wahrscheinlich vier NATO-Länder nennen. Und es sind 32 von 32 Ländern erforderlich, um der NATO beitreten zu können. Auch andere Länder haben erklärt, dass sie sich diesbezüglich noch nicht sicher sind. Dies ist eines der Themen, die Russland zur Sprache bringen wird. Die Gespräche betreffen nicht nur die Ukraine, sondern auch Georgien und Moldawien. Es geht natürlich auch um die Ukraine. Und wir sagen: Okay, wir können die Ausdehnung der NATO bis an eure Landesgrenze unterbinden. Es geht ihnen um Sicherheitsbedenken.

**AM:** Damit geht Keith Kellogg viel weiter als jeder andere in der Biden-Regierung. Er sagt, dass die russischen Bedenken hinsichtlich der NATO-Erweiterung berechtigt sind. Und er deutet an, dass die USA bereit sind, die NATO-Erweiterung nicht nur für die Ukraine, sondern auch für andere Länder vom Tisch zu nehmen, darunter Georgien, dem 2008 zusammen mit der Ukraine die NATO-Mitgliedschaft versprochen wurde – was halten Sie davon? Keith Kellogg sagt, dass die russischen Bedenken berechtigt sind und wir bereit sind, die NATO-Erweiterung in Bezug auf die Ukraine und Georgien vom Tisch zu nehmen.

**JH:** Ja, das ist wichtig. Die ganze Angelegenheit begann damit, dass die Vereinigten Staaten entschlossen waren, die NATO zu erweitern und dann die Ukraine aufzunehmen. Das ist also entscheidend. Aber für wie lange? Ich meine, sie haben in der Vergangenheit schon Aussagen für die absehbare Zukunft gemacht. Das wird den Russen nicht reichen. Ich habe einfach den Eindruck, dass diese beiden Vermittler, so wohlwollend sie auch im Namen der Vereinigten Staaten auftreten mögen, nicht das Sagen haben. Die Russen wollen einen echten Deal. Diese ganze Angelegenheit hat auf zwei Arten begonnen. Zum einen haben die Amerikaner darauf bestanden, die Ukraine irgendwann in der Zukunft in die NATO aufzunehmen. Das ist wie eine unbestimmte Drohung, die über den Russen schwebt. Der andere Aspekt ist natürlich, dass Putin beschlossen hat, deswegen einen Krieg zu führen, was verrückt ist. Es ist ein Krieg, den er nicht gewinnen kann, aber es ist auch ein Krieg, den die Ukraine nicht gewinnen kann. Und es ist sicherlich ein Krieg, den die NATO-Staaten in Europa nicht gewinnen können. Aber mir scheint, dass die entscheidenden Gespräche zwischen den Russen und den Amerikanern stattfinden müssen. Die Amerikaner müssen mit den Ukrainern sprechen und dann die Ukrainer zum richtigen Zeitpunkt hinzuziehen. Mit anderen Worten:

Die Zusagen, die Sicherheitsgarantien, die die Russen brauchen und fordern, können nur von den Vereinigten Staaten gegeben werden. Und ich denke einfach, dass Präsident Trump sich etwas vormacht, wenn er glaubt, man könne einen langsamen Kurs einschlagen und den Ukrainern und Russen so viel gegenseitige Zerstörung ermöglichen, dass sie am Ende erschöpft sind und sich wieder versöhnen. Die Gefahr besteht darin, präventiv zu handeln. Ich kann nicht verstehen, warum Marco Rubio sich derzeit so sehr auf China fixiert und sich über die Pässe chinesischer Studenten in Harvard aufregt, während wir mit dieser Situation konfrontiert sind. Er leitet den Nationalen Sicherheitsrat und das Außenministerium – hat er dazu keine Meinung? Wenn nicht, was genau hat das Weiße Haus dann vor?

**AM:** Sie sagen, Putin könne den Krieg in der Ukraine nicht gewinnen. Ich kann mir vorstellen, dass einige Russland-Anhänger dem widersprechen und sagen würden, Putin habe sich in der Ukraine zurückgehalten. Er habe bei weitem nicht alle Kräfte in die Ukraine geschickt, die ihm zur Verfügung stünden. Und natürlich verfügt Russland über Atomwaffen. Warum ist es Ihrer Meinung nach unmöglich, dass Russland in der Ukraine gewinnt?

**JH:** Nun, man kann bis zur Selbstzerstörung gewinnen, aber man muss bedenken, dass wir das nicht wissen. Wir hören all das Getöse. Wir hören es aus der Ukraine. Und wir hören es aus den NATO-Ländern Europas. In Washington auch, endlos. Was hört man aus Russland? Nichts, weil sie uns alle abgeschnitten haben. Niemand im Westen hat eine Ahnung, wie schlimm es in Russland ist. Es ist eine blutende Wunde. Die russische Wirtschaft ist in einem furchtbaren Zustand, sie wird im Grunde genommen in eine Kriegswirtschaft umgewandelt. Mit einer Kriegswirtschaft kann man keine Menschen ernähren. Das ist eine Katastrophe für die kommenden Generationen. Die Russen haben zu wenig Arbeitskräfte, deshalb ist die Inflation so hoch. Ich meine, junge Männer in den Fleischwolf zu stecken, ist keine Lösung. Der Ölpreis fällt und wird auf absehbare Zeit weiter fallen, weil ich glaube, dass die USA bereits auf eine Rezession zusteuern. Wenn es zu einem Crash an den US-Börsen kommt und eine Weltwirtschaftskrise ausbricht, wird die Nachfrage nach Öl noch weiter sinken. Die Russen leben von Öl und Gas. Wenn Sie eine Prognose für Herrn Putin schreiben würden, egal wie loyal Sie ihm gegenüber sind, müssten Sie sagen: Wir können so nicht ewig weitermachen, wir müssen zumindest wissen, wann der Konflikt ein Ende haben wird. Und Sie gewinnen ihn nicht. Sie dachten, Sie würden ihn in zwei oder drei Tagen gewinnen, um Himmels willen. Und so ist es nun einmal... Beide Seiten sind festgefahren, und die Vereinigten Staaten sind das einzige Land, das die Macht und das Ansehen hat, um diesen Stillstand zu überwinden. Und es bringt nichts, andere zu schicken, Leute, die ich nicht als zweitklassig bezeichnen würde, aber sie sind nicht die Spitzenleute. Wenn ich Rubio in Moskau sehe, dann weiß ich, dass sie es ernst meinen. Und ich glaube, dass die Russen das auch so sehen.

**AM:** Ihre Einschätzung Russlands steht sicherlich im Gegensatz zu dem, was Russland nach außen vermittelt. Russland sagt, es habe eine starke Wirtschaft, und Putin-Anhänger verweisen darauf, dass er, wenn man den Umfragen Glauben schenken darf, offenbar starke Unterstützung im eigenen Land genießt. Glauben Sie, dass er sich in einer gefährlicheren Lage befindet, als der Kreml zugeben will?

**JH:** Wir kennen seine politische Position nicht, aber wenn die US-Zinsen von der Fed auf 21 % angehoben würden, in welcher Lage wäre dann die US-Wirtschaft? Wie würde die Situation aussehen, nur als Ausgangspunkt?

Ich denke also, Putin sitzt fest im Sattel, weil er seit seiner Machtübernahme im Jahr 2000, sicherlich seit 2004, dafür gesorgt hat, dass die Menschen zu viel Angst haben, sich gegen ihn zu stellen. Ich glaube also nicht, dass die Situation sich ändern wird, selbst wenn es Hoffnung gäbe. Es kommt auf die wirtschaftliche Lage an. Es geht darum, dass Russland letztendlich wieder ein normales Wachstum erreichen muss, um seine Bevölkerung über Wasser zu halten. Die Wirtschaft ist also der entscheidende Faktor. Wenn Trump strengere Sanktionen gegen Russland verhängen will, kann er das tun. Aber der Punkt ist, dass der Westen im Chaos versunken zu sein scheint.

Im NATO-Europa gibt es Leute, die ich als Verrückte bezeichnen würde, die vom Dritten Weltkrieg sprechen und davon, Deutschland in den nächsten fünf Jahren aufzurüsten. Deutschland hat doch gar keine Atomwaffen. Großbritannien hat ein paar. Frankreich auch. Die Russen könnten uns alle über Nacht auslöschen, wenn wir diesen Weg einschlagen würden. Das Problem ist, dass es keine Kohärenz in Washington gibt. Die NATO muss eine kohärente Position vertreten. Und innerhalb dieser Position kann man, wie Sie ganz am Anfang gesagt haben, nicht sagen, dass die Ukraine der NATO beitreten wird. Mit anderen Worten: Man muss hart bleiben, aber in dieser wesentlichen Frage muss man flexibel sein. Und es hat keinen Sinn, über die Möglichkeit eines Krieges zu sprechen, darüber, dass die Deutschen Langstreckenraketen einsetzen oder sie an die Ukrainer weitergeben. Ich weiß es nicht. Das Entscheidende bei diesen Raketen sind nicht die Raketen selbst – wer zielt mit ihnen? Werden sie vom Pentagon eingesetzt? Werden sie von der NATO in Europa, von Ramstein oder von irgendwo anders aus eingesetzt – und wenn ja, und diese Raketen dann einschlagen und Moskau oder wo auch immer treffen – dann kommt es zum Krieg.

**AM:** Und Sie haben sich auf die jüngste Erklärung des deutschen Bundeskanzlers Merz bezogen, der sagte, dass es keine Beschränkungen mehr für die Lieferung von Waffen an die Ukraine gibt, auch nicht von uns, auch nicht von den Deutschen, was darauf hindeutet, dass Deutschland der Ukraine Langstreckenraketen geliefert hat oder bereit ist, diese zu liefern.

**JH:** Das könnte durchaus sein, wenn der Verstand völlig abhanden gekommen wäre. Ich halte Merz für einen kompletten Amateur. Er hat die Wahlen verloren. Die neue Partei auf der rechten Seite wird nicht an die Macht gelassen. Sie versuchen ihr Land zusammenzuhalten und eine kriegerische Haltung einzunehmen. Und Merz reicht dafür nicht aus. Er beeindruckt die Menschen nicht. Der Standard der Staatsführung in Europa ist noch schlechter als in den Vereinigten Staaten und in Russland, also sollte man nicht auf eine Rettung durch Europa warten. Was wir brauchen, sind entschlossenes Handeln, eine durch und durch realistische Standpunkt und das Engagement des Präsidenten.

Jede Woche bzw. jeden Tag schalte ich den Fernseher ein und das Weiße Haus hat sich zu etwas anderem verpflichtet. Jetzt hat es sich zu Reagans Star-Wars-Konzept verpflichtet, obwohl die USA praktisch bankrott sind. Im Weißen Haus herrscht derzeit eine erstaunliche

Realitätsferne in Bezug auf die Welt, die Weltwirtschaft und den Umgang mit ausländischen Mächten. Der einzige Realismus findet sich in der Innenpolitik, die gnadenlos realistisch ist. Vielleicht hilft ihnen das, die Mehrheit im Repräsentantenhaus zu gewinnen. Okay, in der Innenpolitik mag das Sinn machen. Ich meine, niemand wird im Herbst die Mehrheit im Repräsentantenhaus gewinnen, indem er die Ukraine rettet. Das ist die Wahrheit. Mit anderen Worten: Die Außenpolitik kann meiner Meinung nach warten. Das Problem ist, dass die Lage in Osteuropa nicht stabil ist und wir angesichts all der Kriegshetze in Europa nicht garantieren können, dass sie auch nur annähernd so stabil bleibt, wie der Friedhof, den die Ukraine derzeit darstellt. Wir können nicht garantieren, dass das unbegrenzt so weitergeht, aber einige Leute im Weißen Haus glauben wohl, dass sie bis zum Herbst abwarten können.

**Glenn Greenwald:** Vielen Dank, dass Sie sich diesen Ausschnitt aus System Update angesehen haben, unserer Live-Sendung, die montags bis freitags um 19 Uhr Eastern Time exklusiv auf Rumble ausgestrahlt wird. Sie können die kompletten Abendsendungen live verfolgen oder die archivierten Folgen kostenlos auf unserer Rumble-Seite ansehen. Außerdem finden Sie die vollständigen Episoden am Morgen nach der Ausstrahlung auf allen wichtigen Podcast-Plattformen, darunter Spotify und Apple. Alle weiteren Informationen finden Sie unter dem folgenden Link. Wir freuen uns auf Sie!

**ENDE**

---

**Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:**

<b>BANKKONTO:</b>	<b>PAYPAL:</b>	<b>PATREON:</b>	<b>BETTERPLACE:</b>
Kontoinhaber: acTVism München e.V.	E-Mail:	<a href="https://www.patreon.com/acTVism">https://www.patreon.com/acTVism</a>	Link: <a href="#">Klicken Sie hier</a>
Bank: GLS Bank	PayPal@acTVism.org	<a href="#">m</a>	
IBAN: DE89430609678224073600	g		
BIC: GENODEM1GLS			

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: [info@acTVism.org](mailto:info@acTVism.org)

---

